

LVR-Landesjugendamt Rheinland
LWL-Landesjugendamt Westfalen

ENTWICKLUNGSLINIEN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

Befunde der 5. Strukturdatenerhebung zum
Berichtsjahr 2011 für Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch: Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LVR 
Qualität für Menschen

Entwicklungslinien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Befunde der 5. Strukturdatenerhebung zum Berichtsjahr 2011 für Nordrhein-Westfalen

Impressum

Herausgeber
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Landesjugendamt Westfalen
48133 Münster

Landschaftsverband Rheinland
LVR-Landesjugendamt Rheinland
50679 Köln

Erstellt im Auftrag des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes
Nordrhein-Westfalen

Redaktionsteam
Thomas Fink, LWL-Landesjugendamt Westfalen
Martina Leshwange, LVR-Landesjugendamt Rheinland
Marsha Mertens-Giesbert, LWL-Landesjugendamt Westfalen
Katja Müller, LWL-Landesjugendamt Westfalen
Dr. Wolfgang Thoring, LWL-Landesjugendamt Westfalen

Münster/Köln, Oktober 2012

Entwicklungslinien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Befunde der 5. Strukturdatenerhebung
zum Berichtsjahr 2011
für Nordrhein-Westfalen

Bildung, Partizipation und Teilhabe von Jugendlichen spielen für die Landesregierung NRW eine zentrale Rolle. Die offene Kinder- und Jugendarbeit leistet hierzu einen wichtigen Beitrag: Mehr als 3.800 Fachkräfte und 21.000 Ehrenamtliche bieten täglich in Jugendhäusern, Jugendräumen und durch mobile Angebote viele Möglichkeiten für eine aktive, selbstbestimmte und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Kinder und Jugendliche erhalten hier persönliche Beratung und Unterstützung, können an Bildungsangeboten teilnehmen und ihre Interessen in die Programmgestaltung einbringen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet umfassende Bildung an vielfältigen Lernorten außerhalb von Schule: Sie ist Lebensbildung.



Wir haben in Nordrhein-Westfalen eine gute Infrastruktur der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Um diese zu erhalten, weiterzuentwickeln und zukunftsfest auszugestalten, unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen auch die offene Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans. Im Jahr 2011 wurden den örtlichen Jugendämtern 25,7 Mio. Euro für die Infrastruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellt. Dazu kam ein Sonderprogramm zur Stärkung von Einrichtungen der Offenen Tür, aus dem rd. 3,9 Mio. zusätzlich an Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geflossen sind. Weitere Projektmittel ermöglichten die Finanzierung von Einzelmaßnahmen, z.B. zur Jugendkultur, Medienkompetenz, Gewaltprävention, Inklusion, Nachhaltigkeit, Beteiligung und zum Aufbau kommunaler Bildungslandschaften.

Die Offene Jugendarbeit ist gefordert, sich immer wieder neu zu profilieren und zu behaupten – gerade vor dem Hintergrund der schwierigen Haushaltslage. Die vorliegende Strukturdatenerhebung, die im Berichtsjahr 2011 bereits zum fünften Mal durchgeführt wurde, ist dafür eine gute Grundlage. Sie bildet die aktuelle Situation ab und macht Trends erkennbar. Die von ihr aufgeworfenen Fragen sind gut geeignet, die Diskussion um die Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit anzuregen. Und die Erhebung zeigt auch, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit Ihrer Infrastruktur, den gut ausgebildeten Fachkräften und dem Angeboten für Kinder und Jugendliche ein starker Partner vor Ort ist.

Dafür danke ich allen Beteiligten und lade Sie herzlich ein, die Strukturdatenerhebung für den Qualitätsdialog vor Ort und mit allen Akteuren im Land zu nutzen. Den örtlichen Jugendämtern danke ich für die Erfassung und Bereitstellung der Datengrundlagen, den Landesjugendämtern Westfalen-Lippe und Rheinland für die Erstellung der Publikation.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ute Schäfer'.

Ute Schäfer

Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Inhalt

<i>1</i>	<i>Einleitung</i>	<i>5</i>
1.1	Einbindung dieser statistischen Erhebung	5
1.2	Inhalt und Gliederung des Berichtes	5
1.3	Dialog statt „Datenfriedhof“	6
<i>2</i>	<i>Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit</i>	<i>7</i>
2.1	Öffnungszeiten der Häuser und Abenteuerspielplätze	7
2.2	Angebots- und Trägerstrukturen	9
<i>3</i>	<i>Nutzung der Angebote</i>	<i>11</i>
3.1	Stammbesucherinnen und Stammbesucher der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	11
3.2	Zuwanderungshintergrund der Stammbesucherinnen und Stammbesucher	13
3.3	Nutzung der Kooperationsprojekte von Offener Kinder- und Jugendarbeit und Schule	15
<i>4</i>	<i>Personal der Offenen Kinder- und Jugendarbeit</i>	<i>17</i>
4.1	Personal, Vertragssituation und Beschäftigungsumfang	17
4.2	Qualifikation und Einsatzbereiche des hauptberuflich tätigen Personals	19
4.3	Geschlechterverteilung und ehrenamtlich Tätige	21
<i>5</i>	<i>Einnahmen und Ausgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit</i>	<i>23</i>
<i>Anlage I</i>	<i>Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der 2., 3., 4. und 5. Strukturdatenerhebung nach Jugendamtstypen</i>	<i>27</i>
<i>Anlage II</i>	<i>Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der 2., 3., 4. und 5. Strukturdatenerhebung insgesamt</i>	<i>34</i>
<i>Anlage III</i>	<i>Erhebungsinstrument der 5. NRW-Strukturdatenerhebung zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit</i>	<i>39</i>

1 Einleitung

1.1 Einbindung dieser statistischen Erhebung

Die landesweite statistische Erhebung von Struktur- und Finanzdaten zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit in NRW ist in vergleichbarer Form bisher viermal zu den Berichtsjahren 2001 (Testphase), 2002, 2004 und 2008 erfolgt. Sie wurde initiiert im Rahmen des landesweiten Wirksamkeitsdialoges zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Auftrag des Jugendministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen. In den ersten Jahren wurde sie durch den Kooperationsverbund des Deutschen Jugendinstituts (DJI) und der Uni Dortmund durchgeführt¹. Die Erhebung für das Berichtsjahr 2011 übernahmen bereits zum zweiten Mal die beiden Landesjugendämter in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Die Erhebungsinstrumente zu den Struktur- und Finanzdaten aus den Vorjahren sind weitestgehend übernommen worden.

Die Darstellung der Ergebnisse in den folgenden Kapiteln folgt dem Aufbau und der Logik aus der letzten Strukturdatenerhebung. Ziel dieses Berichtes ist es, längerfristige Entwicklungen im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aufzuzeigen und den fachpolitischen Dialog auf örtlicher und überörtlicher Ebene anzustrengen und zu unterstützen..

1.2 Inhalt und Gliederung des Berichtes

Der vorliegende Bericht zur Strukturdatenerhebung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) bildet landesweite Informationen zum Berichtsjahr 2011 ab. Gegenstand der Untersuchung ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen, die Mobile Jugendarbeit, die Offene Arbeit auf Bau- oder Abenteuerspielplätzen sowie die einrichtungsübergreifenden Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Befragt wurden alle 184 Jugendämter in NRW mit jeweils einem Erhebungsbogen zu zentralen Strukturdaten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und einem Fragebogen zu den Finanzdaten. 141 Jugendämter (76,6%) beteiligten sich an beiden Erhebungen; 142 Jugendämter machten Angaben zu den Finanzdaten und 156 Jugendämter zu den Strukturdaten. Insgesamt war damit der Rücklauf aber hinreichend um Hochrechnungen für alle Jugendamtsbezirke und damit für ganz NRW zu erstellen.

Der Bericht umfasst Informationen zu vier Teilbereichen:

- In **Kapitel zwei** wird das **Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit** selbst beschrieben.

¹ Liebig, R.: Strukturdaten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen 2001. Befunde der ersten NRW-Strukturdatenerhebung im Rahmen des landesweiten Berichtswesens zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit . Hrsg. vom Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW. Düsseldorf 2003

Liebig, R. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen. Befunde der zweiten Strukturdatenerhebung zum Berichtsjahr 2003. Hrsg. vom Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW. Düsseldorf 2004

Liebig, R. Entwicklungslinien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Befunde der dritten Strukturdatenerhebung zum Berichtsjahr 2004. Hrsg. vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2006

- In **Kapitel drei** werden Daten zur **Nutzung der Angebote durch Kinder, Jugendliche** und junge Erwachsene dargestellt. Die Auswertung konzentriert sich hier auf regelmäßige Stammbesucherinnen und Stammbesucher.
- Die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** werden in **Kapitel vier** in den Blick genommen.
- In **Kapitel fünf** werden Informationen rund um das Thema **Finanzen** vorgestellt.

Der Aufbau aller Kapitel ist einheitlich: Zunächst werden einige zentrale Ergebnisse grafisch bzw. tabellarisch aufbereitet. Auf eine Beschreibung der zentralen Befunde des Berichtsjahres 2011 folgt die Darstellung von Trends und Entwicklungen in der Gegenüberstellung der Strukturdaten der Berichtsjahre 2002, 2004, 2008 und 2011. Abschließend werden Fragen formuliert, die als Grundlage für den (über-)örtlichen Qualitäts- und Wirksamkeitsdialog zu verstehen sind.

Für interessierte Leserinnen und Leser finden sich in den **Anhängen** weitere ausführliche Informationen:

- Der **Anhang I** enthält Auswertungen, differenziert nach vier Jugendamtstypen (Kreisjugendämter, Großstadtjugendämter, Jugendämter in Mittelstädten und Kleinstädten).
- Abschließend sind im **Anhang II** als Gesamtüberblick alle gewonnenen Informationen tabellarisch dargestellt.

1.3 Dialog statt „Datenfriedhof“

Alle im Folgenden vorgestellten Ergebnisse stellen nur Durchschnittswerte dar. Dies mag landesweit zwar wichtige Informationen liefern, lokal ist dies aber noch relativ uninteressant. Wichtig für die lokale und regionale Ebene ist eher die Frage wie (unterschiedlich) sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit entwickelt. Erst der Vergleich des eigenen Angebotes mit anderen Stadtteilen, mit anderen Jugendamtsbezirken oder Jugendamtstypen macht Differenzierungen deutlich. Von Bedeutung ist der Dialog mit anderen Akteuren in der Kinder- und Jugendarbeit über Trends und Entwicklungen, über die eigenen Handlungsstrategien und diejenigen im gesamten Jugendamtsbezirk. Neben diesem Bericht machen wir deshalb – auch als Einladung zum Dialog – alle Ergebnisse als PPT-Präsentation zum Download auf den Internetseiten der Landesjugendämter² verfügbar. Ziel ist die möglichst breite Diskussion der Befunde zwischen öffentlichen und freien Trägern, zwischen Einrichtungen, Fachkräften und Jugendpolitikerinnen und -politikern.

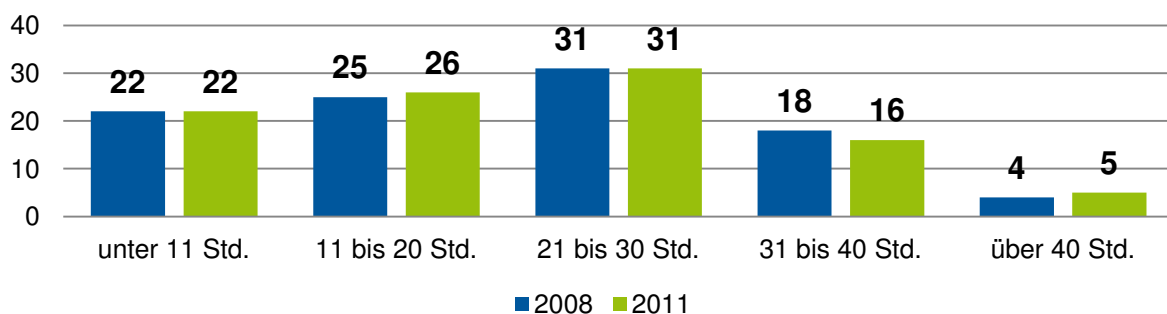
² www.lwl-landesjugendamt.de oder www.lvr-landesjugendamt.de

2 Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) findet in unterschiedlichen Einrichtungsformen statt. Mit 93,1% sind die klassischen OKJA-Häuser am häufigsten vorzufindenden. Etwa 4,5% sind Spielmobile und 2,4% sind Abenteuerspielplätze.

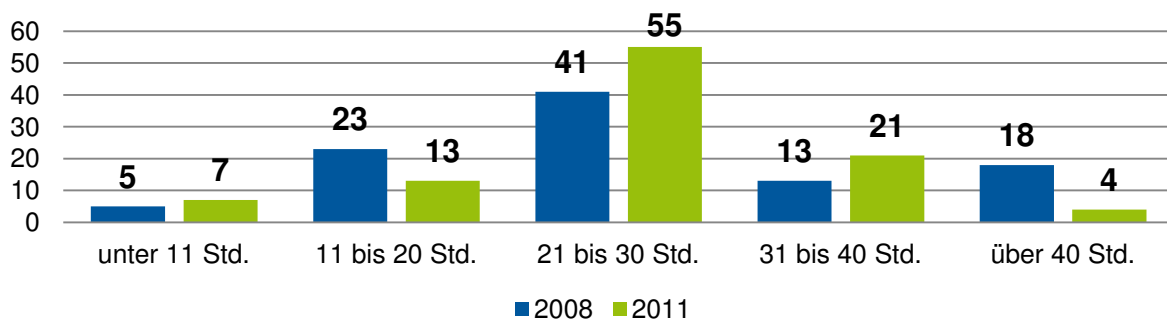
2.1 Öffnungsstunden der Häuser und Abenteuerspielplätze

Abb. 1a: Wöchentliche Öffnungsstunden der Häuser (NRW; 2008 und 2011; in %)



n = 156 (Jugendämter) für 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2011

Abb. 1b: Wöchentliche Öffnungsstunden der Abenteuerspielplätze (NRW; 2008 und 2011; in %)



n = 156 (Jugendämter) für 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2011

Tab. 1: Anteil der Häuser und Abenteuerspielplätze mit Öffnungszeiten am Wochenende (NRW; Vergleich der Berichtsjahre; in %)

Einrichtungen der OKJA	2002	2004	2008	2011
Anteil der OKJA-Häuser mit Öffnungszeiten am Wochenende	28,8	25,7	29,3	35,9
Anteil der Abenteuerspielplätze mit Öffnungszeiten am Wochenende	16,1	8,0	28,2	37,8

n = 156 (Jugendämter) für 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002; 2004; 2008 und 2011

Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2011

Im Berichtsjahr 2011 hatten mehr als die Hälfte aller OKJA-Häuser 20 Stunden und länger pro Woche geöffnet.

Über 50% der Abenteuerspielplätze in NRW haben wöchentlich zwischen 21 und 30 Stunden geöffnet, rund 25% bieten den Kindern und Jugendlichen mehr als 31 Stunden pro Woche Gelegenheit zur Freizeitgestaltung.

36% der OKJA-Häuser öffnen ihre Türen auch am Wochenende. Ähnlich hoch ist der Wert der Abenteuerspielplätze (38%), die ihre Dienste am Samstag und/oder Sonntag anbieten.

2002 - 2011

Die Verteilung der Öffnungsstunden pro Woche entspricht für die OKJA-Häuser im Berichtsjahr 2011 annähernd der Verteilung in den Vorjahren.

Gegenüber der letzten Erhebung hat der Anteil der Abenteuerspielplätze mit Öffnungsstunden über 40 Std./Woche deutlich abgenommen (2008 = 18%, 2011 = 4%). Die Grundgesamtheit von weniger als 50 Abenteuerspielplätzen in 2011 relativiert allerdings die Entwicklung, da sich damit Veränderungen prozentual deutlich niederschlagen.

Der Anteil der OKJA-Häuser, die auch an den Wochenenden den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihren offenen Bereich zur Verfügung stellen, hat sich im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum um ca. 7% erhöht (2008 = 29%, 2011 = 36%).

Ebenso ist der Anteil der Abenteuerspielplätze, die an den Wochenenden geöffnet haben, im Jahr 2011 mit mehr als 38% weiter angestiegen (2008 = 28%).

- *Entsprechen die relativ konstanten Öffnungsstunden auch einer gleichbleibenden Personalausstattung der Häuser?*
- *Welche Auswirkungen haben die gesteigerten Öffnungsstunden am Wochenende auf die Angebotsgestaltung an den Wochentagen? Gibt es damit (mehr) komplette Schließungstage in der Woche?*
- *Welche Folgen hat der (weitere) Ausbau des (Offenen) Ganztags für die Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und für die Abenteuerspielplätze – speziell bezogen auf die Öffnungszeiten? Wie wird dies für die Zukunft eingeschätzt und geplant?*
- *Werden die Veränderungen der Öffnungszeiten und Öffnungsstunden den freien Zeiten (in den Ferien und an den Wochenenden) von jungen Menschen gerecht?*
- *Gibt es ausreichende Öffnungszeiten für ältere Jugendliche und junge Erwachsene in den Abendstunden?*

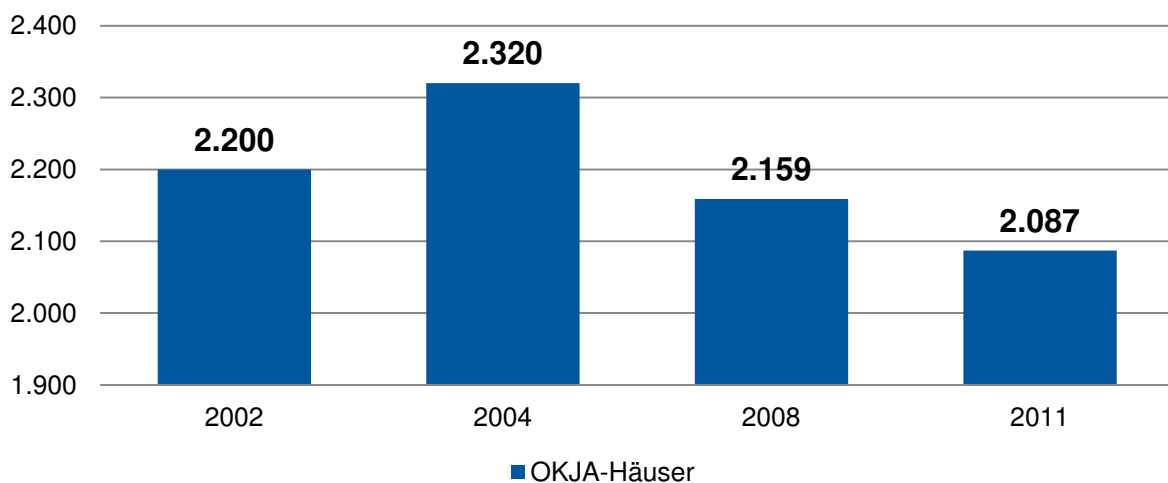
2.2 Angebots- und Trägerstruktur

Tab. 2: Angebotsstruktur (NRW; 2002, 2004, 2008 und 2011; in %)

Beschreibung	2002	2004	2008	2011
Anteil der Jugendämter, in deren Bezirk mindestens ein Spielmobil im Einsatz ist	34,4	35,0	37,2	34,4
Anteil der Jugendämter, in deren Bezirk mindestens ein Abenteuerspielplatz betrieben wird.	17,6	19,7	17,2	15,0
Anteil der Jugendämter mit aufsuchender Jugendarbeit (Streetworker/-in)	54,7	55,2	34,5	34,4

n = von 116 (Jugendämter) bis 119 (Jugendämter) für 2002; *n* = von 134 (Jugendämter) bis 137 (Jugendämter) für 2004;
n = 145 (Jugendämter für 2008); *n* = 156 (Jugendämter) für 2011
 NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004, 2008 und 2011

Abb. 2: Geschätzte Gesamtzahl der OKJA-Häuser in NRW (hochgerechnet auf NRW; 2002, 2004, 2008 und 2011)



n für 2002 = unbekannt; *n* für 2004 = 137 (Jugendämter); *n* für 2008 = 145 (Jugendämter); *n* für 2011 = 156 (Jugendämter)
 NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002; 2004; 2008 und 2011 und eigene Berechnungen

Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2011

Im Berichtsjahr 2011 haben 156 Jugendämter Angaben zur Anzahl der Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gemacht. Hochgerechnet auf NRW gab es in 2011 demnach 2.087 Häuser der OKJA.³

Gut 71% der Häuser sind in freier Trägerschaft. Dagegen werden etwa 60 % der Spielmobile und Abenteuerspielplätze von den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe unterhalten.

Im Berichtsjahr 2011 gab es in 34,4% der Jugendamtsbezirke Fachkräfte der aufsuchenden Jugendarbeit (z.B. Streetworkerinnen/Streetworker) im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

2002 - 2011

Hochgerechnet auf NRW hat die Zahl der Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Berichtsjahr 2011 gegenüber den letzten Erhebungen kontinuierlich abgenommen (2004 = 2.320; 2008 = 2.159, 2011 = 2.087), das entspricht einem Rückgang von knapp 5% gegenüber 2008.

Im zeitlichen Längsschnitt über die vier Berichtsjahre gab es in der prozentualen Verteilung der Trägerschaft der OKJA-Häuser, Spielmobile und Abenteuerspielplätze keine nennenswerten Verschiebungen.

Der Anteil der Jugendamtsbezirke mit aufsuchender Jugendarbeit (z.B. Streetworkerinnen/Streetworker) ist nach einem deutlichen Rückgang zwischen 2004 und 2008 (von 55% auf 35%) gegenüber der letzten Erhebung konstant geblieben.

Der Anteil der Jugendamtsbezirke mit Spielmobilen und Abenteuerspielplätzen ist im Vergleich zu den letzten Berichtsjahren leicht rückläufig.

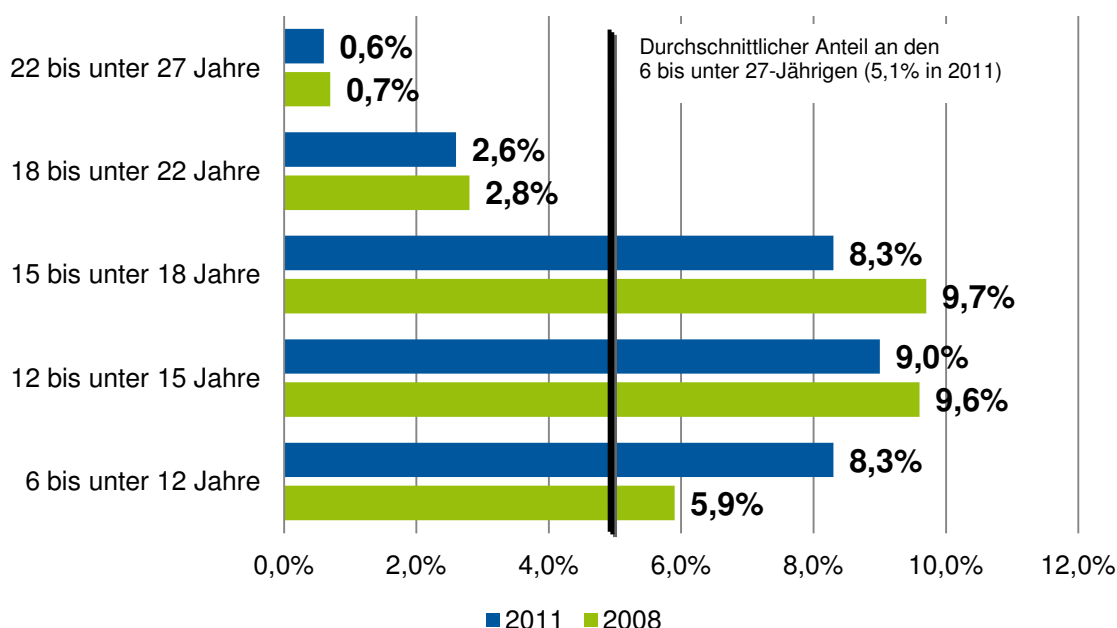
- *Wie ist der Rückgang der Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Spielmobile und der Abenteuerspielplätze zu erklären?*
- *Inwieweit hat die Verpflichtung der Jugendämter zur Erstellung eines kommunalen Kinder- und Jugendförderplans zu einer Absicherung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort geführt?*
- *Führt die prekäre finanzielle Situation vieler Kommunen zu einem Abbau von Offener Kinder- und Jugendarbeit?*

³ Siehe Anhang II, Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der Strukturdatenerhebungen aus 2002, 2004, 2008 und 2011

3 Nutzung der Angebote

3.1 Stammbesucherinnen und Stammbesucher in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Abb. 3: Anteil der OKJA-Stammbesucherinnen und -Stammbesucher⁴ an der altersgleichen Wohnbevölkerung (hochgerechnet auf NRW; 2008 und 2011; in %)



NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2011, Bevölkerungsdaten IT.NRW zum Stichtag 31.12.2011 und eigene Berechnungen

Tab. 3: Durchschnittliche Zusammensetzung von hundert Stammbesucherinnen bzw. -besuchern nach Altersgruppen und Geschlecht (NRW; 2004, 2008 und 2011; gerundet)

Altersgruppen	2004			2008			2011		
	M	W	S	M	W	S	M	W	S
6 bis unter 12 Jahre	15	13	28	18	12	30	22	13	35
12 bis unter 15 Jahre	16	10	26	17	10	26	14	10	24
15 bis unter 18 Jahre	20	9	29	20	9	29	19	7	26
18 bis unter 22 Jahre	9	4	13	9	3	12	9	2	11
22 bis unter 27 Jahre	4	1	5	3	0	3	2	1	3
Summe	64	37	101	66	34	100	66	33	99

M = männlich, W = weiblich, S = Summe; n = 102 (Jugendämter) in 2004; n = 135 (Jugendämter) in 2008; n = 156 (Jugendämter) in 2011; Abweichung der Summe von „100“ sind auf Rundungsfehler zurückzuführen
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004, 2008 und 2011

⁴ Zur Definition „Stammbesucherinnen/Stammbesucher“ siehe Liebig, R. Entwicklungslinien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Befunde der dritten Strukturdatenerhebung zum Berichtsjahr 2004, Seite 43. Hrsg. vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2006

Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2011

Im Berichtsjahr 2011 haben hochgerechnet 210.000 junge Menschen im Alter von 6 bis unter 27 Jahren regelmäßig Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt. Dazu gehören auch Angebote der Abenteuerspielplätze und Spielmobile. Damit erreicht die OKJA in NRW als Stammbesucherinnen/-besucher durchschnittlich 5,1 Prozent aller jungen Menschen zwischen 6 und 27 Jahren.

Die regelmäßige Nutzung der Angebote der OKJA ist in den verschiedenen Altersgruppen sehr unterschiedlich verteilt.

Anteilig zur Gesamtzahl werden die meisten jungen Menschen in der Altersgruppe der 12- bis unter 15-Jährigen erreicht. Fast jeder 10. zwischen 6 und unter 18 Jahren nutzte 2011 regelmäßig die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Das Verhältnis von Stammbesucherinnen/-besuchern (ca. 210.000) zu den unregelmäßig anwesenden Besucherinnen/Besuchern (ca. 360.000) liegt bei 1:1,7 (bzw. = 0,6).

2002 - 2011

In der hochgerechneten Gesamtzahl der Stammbesucherinnen und Stammbesucher hat es seit 2002 einen kontinuierlichen Zuwachs gegeben (2002 = 187.500; 2004 = 201.700; 2008 = 207.900; 2011 = 210.000).

Unter den Stammbesucherinnen und Stammbesuchern sind die Mädchen und jungen Frauen nach wie vor mit 34% in der Minderheit. Mit zunehmendem Alter nimmt ihr Anteil weiter ab. Gegenüber der Strukturerhebung 2004 und 2008 sind die Zahlen konstant.

Der Anteil der 6- bis unter 12-Jährigen hat gegenüber den früheren Erhebungszeiträumen deutlich zugenommen (2008 = 30%, 2011 = 35%). Parallel dazu nimmt der Anteil der 12- bis 22-Jährigen ab (siehe Tab. 3).

- *Ist der gestiegene Anteil der Kinder in der Zielgruppe ein Beleg für die verstärkte Kooperation mit der Ganztagsgrundschule oder gibt es eine verstärkte konzeptionelle Ausrichtung auf die jüngeren Altersgruppen? Warum?*
- *Gerät die Zielgruppe der 12- bis unter 18-Jährigen zunehmend aus dem Blickfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit? Warum?*
- *Entspricht der Anteil der über 18-Jährigen den Zielvorstellungen der örtlichen Jugendförderung? Wer ist für die jungen Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen vor Ort ansprechbar?*
- *Gibt es in den Jugendamtsbezirken für die unterschiedlichen Altersgruppen konzeptionelle Differenzierungen und Arbeitsteilungen zwischen den verschiedenen Einrichtungen/Trägern?*
- *Wie könnte die OKJA für Mädchen und junge Frauen attraktiver (aus-) gestaltet werden?*
- *Wird in den OKJA-Häusern vor Ort reflektiert gendersensibel gearbeitet?*

3.2 Zuwanderungshintergrund der Stammbesucherinnen und Stammbesucher

Tab. 4a: Anzahl und Anteil der Stammbesucherinnen und Stammbesucher mit Zuwanderungshintergrund (NRW; 2008 und 2011)⁵

Stammbesucherinnen / Stammbesucher ...	2008		2011	
	Anzahl	%	Anzahl	%
mit Zuwanderungshintergrund	70.731	42,1	93.199	52,2
ohne Zuwanderungshintergrund	97.360	57,9	85.224	47,8
Summe	168.091	100	178.423	100

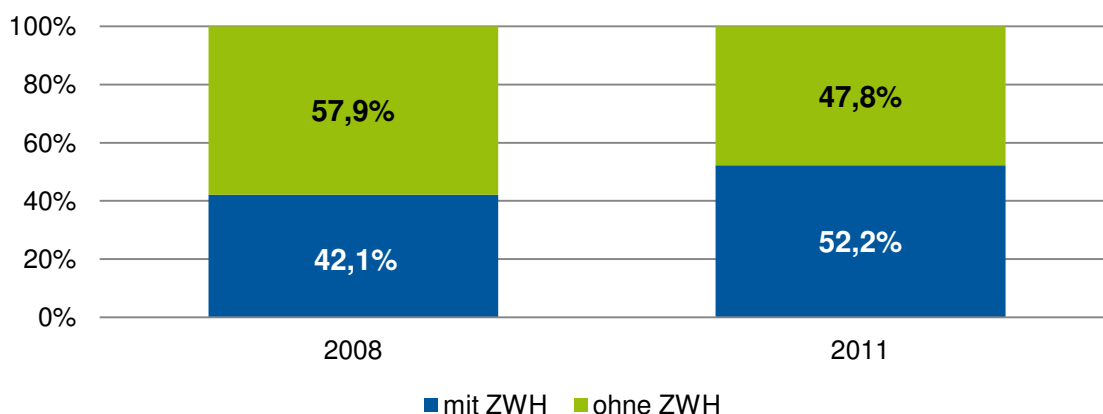
*n = 145 (Jugendämter) für 2008; n = 156 (Jugendämter) für 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2008 und 2011*

Tab. 4b: Anzahl und Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht in Deutschland geboren sind (NRW; 2008 und 2011)⁵

Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter ...	2008		2011	
	Anzahl	%	Anzahl	%
nicht in Deutschland geboren	533	7,0	575	6,6
in Deutschland geboren	7.045	93,0	8.082	93,4
Summe	7.578	100	8.667	100

*n = 145 (Jugendämter) für 2008; n = 156 (Jugendämter) für 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2008 und 2011*

Abb. 4: Entwicklungen der Stammbesucherinnen/Stammbesucher (NRW, 2008 und 2011, in %)



*n = 145 (Jugendämter) für 2008, n = 156 (Jugendämter) für 2011; ZWH = Zuwanderungshintergrund
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2008 und 2011*

⁵ Der Zuwanderungshintergrund bei den Fachkräften und Besucherinnen/Besuchern wurde im Fragebogen unterschiedlich abgefragt. Bei den hauptberuflich und nicht-hauptberuflich tätigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern wurde abgefragt, wie viele „nicht in Deutschland geboren sind“. Bei den Stammbesucherinnen/Stammbesuchern wurde gezielt nach der Anzahl der Besucherinnen/Besuchern „mit Zuwanderungshintergrund“ gefragt.

Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2011

Der Anteil der Stammbesucherinnen und Stammbesucher mit Zuwanderungshintergrund liegt bei rund 52%.

Mit mehr als 93% sind die hauptberuflich und nicht-hauptberuflich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit überwiegend in Deutschland geboren.

Rechnerisch kommen auf eine Fachkraft in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 21 Stammbesucherinnen/Stammbesucher. Hinzu kommen die Besucherinnen/Besucher, die unregelmäßig die Angebote nutzen (Projekte, Veranstaltungen etc.).

2002 -

Die Nutzung der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Zuwanderungshintergrund ist seit der letzten Erhebung deutlich angestiegen. Während im Berichtsjahr 2002 noch 37% der Stammbesucherinnen und Stammbesucher einen Zuwanderungshintergrund hatten, stieg der Anteil 2004 auf 41%, 2008 auf 42% und im letzten Berichtsjahr 2011 auf 52%.

- Können die Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit interkulturelle Kompetenzen vorhalten bzw. entwickeln?
- Ist das Merkmal Zuwanderungshintergrund (noch) ein wesentlicher Indikator für die Charakterisierung der Stammbesucherinnen und Stammbesucher oder sind andere Indikatoren (Bildung, materielle Ressourcen, Familiensituation, Teilhabechancen etc.) ausschlaggebender für die Beschreibung der Zielgruppe?
- Spielt der Indikator der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht in Deutschland geboren sind, überhaupt eine wesentliche Rolle für die Qualität der Arbeit?
- Inwieweit können die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die Teilhabechancen von jungen Menschen verbessern?

3.3 Nutzung der Kooperationsprojekte von Offener Kinder- und Jugendarbeit und Schule

Tab. 5: Befunde zum Themenkomplex „Kooperation der OKJA mit Schule(n)“ (NRW; 2004, 2008 und 2011; in %)

Abfrage zu den Kooperationsangeboten zwischen OKJA und Schule(n)	2004	2008	2011
%-Anteil der Teilnehmer/-innen der Grundschule	35,1	37,1	34,5
%-Anteil der Teilnehmer/-innen der Klassen 5-8	47,3	51,9	51,4
%-Anteil der Teilnehmer/-innen der Klassen 9-12	17,6	11,0	14,1
Summe	100	100	100
%-Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen aus Grundschulen	48,8	30,7	45,5
%-Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen der Klassen 5-8	48,3	32,0	34,7
%-Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen der Klassen 9-12	41,9	19,7	31,4
%-Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen bei allen Kooperationen zwischen OKJA und Schulen	47,3	30,2	38,0
%-Anteil der OKJA-Fachkräfte, die hauptsächlich in der Kooperation mit Schule(n) tätig sind	0,9	3,7	5,9
%-Anteil der weiblichen OKJA-Fachkräfte in diesem Tätigkeitsfeld	55,0	66,4	57,4
%-Anteil der OKJA-Fachkräfte in diesem Tätigkeitsfeld in den NRW-Großstadtjugendämtern	58,3	68,2	88,4

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004, 2008 und 2011

Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2011

Im Berichtsjahr 2011 wurden in den 156 Jugendämtern 156.471 Kinder und Jugendliche der Klassen 5 bis 12 durch Kooperationsprojekte mit Schule(n) erreicht.

Das Haupttätigkeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Kooperation mit Schule(n) ist die Sekundarstufe.

Gut 35% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchen die Grundschulen und ca. 51% die Klassen 5 bis 8. Der Anteil der Nutzerinnen und Nutzer der Kooperationsprojekte mit den Klassen 9 bis 12 liegt bei 14%.

2002 - 2011

Die Kooperation der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit den Klassen 5-8 ist im Vergleich der Berichtsjahre mit rund 51% konstant.

Der relative Anstieg der Kooperationen mit den Klassen 9-12 (+3%) geht einher mit der relativen Reduzierung der Kooperationen mit den Grundschulklassen (-3%).

Nach einem deutlichen Rückgang der weiblichen Teilnehmerinnen im Berichtsjahr 2008 gegenüber 2004 ist ihr Anteil in 2011 wieder in allen Jahrgangsstufen angestiegen.

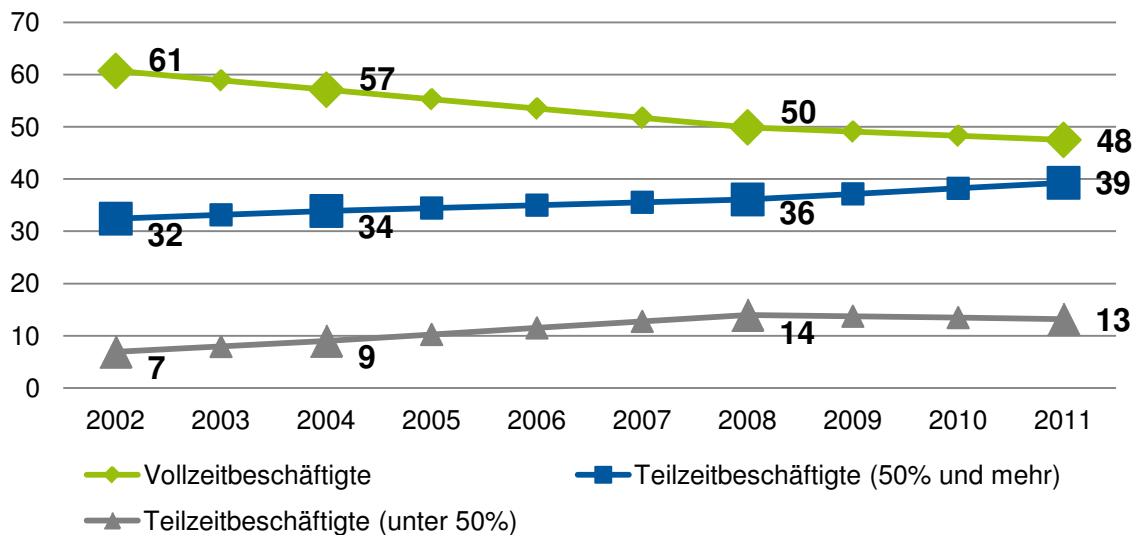
Der Anteil der Fachkräfte der OKJA, die hauptsächlich in der Kooperation mit Schule(n) tätig sind, hat sich seit 2008 fast verdoppelt (2004 = 0,9%, 2008 = 3,7%, 2011 = 5,9%).

- *Ist die Kooperation zwischen den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ausschließlich projekt- und anlassbezogen oder existiert eine institutionalisierte Vernetzungsstruktur? Hat es diesbezüglich in den letzten Jahren Veränderungen gegeben?*
- *Gehen die Kooperationsangebote zu Lasten der klassischen Angebote im Offenen Bereich oder wird dafür zusätzliches Personal eingesetzt?*
- *Finden die Kooperationsangebote in den Räumlichkeiten der Schule statt oder werden die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt?*
- *Erklärt sich die geschlechtersegmentierende Aufteilung mit den Themen und Inhalten der Kooperationsprojekte vor Ort?*
- *Sind die Kooperationsprojekte eingebunden in Konzepte der Kommunalen Bildungslandschaft bzw. der Regionalen Bildungsnetzwerke?*

4 Personal der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

4.1 Personal, Vertragssituation und Beschäftigungsumfang

Abb. 5: Anteil der Vollzeitbeschäftigten und Teilzeitbeschäftigten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (NRW; 2002, 2004, 2008 und 2011, in %)



Die Werte zwischen den Berichtsjahren wurden hilfsweise errechnet;
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004, 2008, 2011

Tab. 6: Hauptberufliches Personal nach Beschäftigungsumfang im zeitlichen Vergleich (NRW; 2002, 2004, 2008, 2011; in %)

Status nach Beschäftigungsumfang:		2002	2004	2008	2011
Träger insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	60,7	57,1	49,9	47,5
	Teilzeitbeschäftigte mit einschließlich oder mehr als ½ Wochenstunden	32,4	33,9	36,1	39,3
	Teilzeitbeschäftigte mit weniger als ½ Wochenstunden	6,9	9,0	14,0	13,2
Öffentliche Träger	Vollzeitbeschäftigte	67,3	64,2	55,2	55,5
	Teilzeitbeschäftigte mit einschließlich oder mehr als ½ Wochenstunden	29,0	30,2	32,0	32,5
	Teilzeitbeschäftigte mit weniger als ½ Wochenstunden	3,8	5,6	12,8	12,0
Freie Träger	Vollzeitbeschäftigte	56,2	51,0	45,5	41,0
	Teilzeitbeschäftigte mit einschließlich oder mehr als ½ Wochenstunden	34,7	37,1	39,5	44,8
	Teilzeitbeschäftigte mit weniger als ½ Wochenstunden	9,1	11,9	15,0	14,2

n = 2002 und 2004 unbekannt; n = 145 (Jugendämter) in 2008; n = 156 (Jugendämter) in 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004 und 2008

Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2011

Die Anzahl der hauptberuflich in der OKJA beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt für die Jugendämter, die hierzu Angaben machen konnten (156 von 184 Jugendämter), in 2011 insgesamt bei 3.218. Hochgerechnet für ganz NRW sind es etwas mehr als 3.824 hauptberuflich Tätige.

Mit 60% ist der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OKJA nicht hauptberuflich tätig⁶. Im Einzelnen sind dies u.a. Honorarkräfte, freiberuflich Tätige, Freiwilligendienste, Praktikantinnen und Praktikanten im Anerkennungs- oder im Freiwilligen Sozialen Jahr.

Nur noch knapp die Hälfte der hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der OKJA sind vollzeitbeschäftigt (48%). Damit ist die Mehrheit der Beschäftigten teilzeitbeschäftigt (ca. 39% mit mehr als der Hälfte der wöchentlichen Regelarbeitszeit und 13% mit weniger als der Hälfte der wöchentlichen Regelarbeitszeit).

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in der OKJA ist bei den öffentlichen Trägern mit ca. 56% deutlich höher als bei den freien Trägern mit 41%.

2002 - 2011

Verglichen mit den Ergebnissen der früheren Erhebungsjahre ist die Anzahl der hochgerechneten hauptberuflich Beschäftigten in NRW im Berichtsjahr 2011 erstmals rückläufig (2002 = 3.700, 2004 = 3.770; 2008 = 4.028, 2011 = 3.824). Dies entspricht einem Rückgang der hauptberuflich Beschäftigten von 5%.

Die prozentuale Verteilung der hauptberuflich Tätigen in den beiden Trägergruppen ist in den vier Berichtsjahren rückläufig; bei den freien Trägern sind die Entwicklungen in Bezug auf die Vollzeitbeschäftigten noch gravierender.⁶

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit einem Beschäftigungsumfang von weniger als der Hälfte einer Vollzeitstelle hat sich in beiden Trägergruppen bei rund 13% eingependelt.

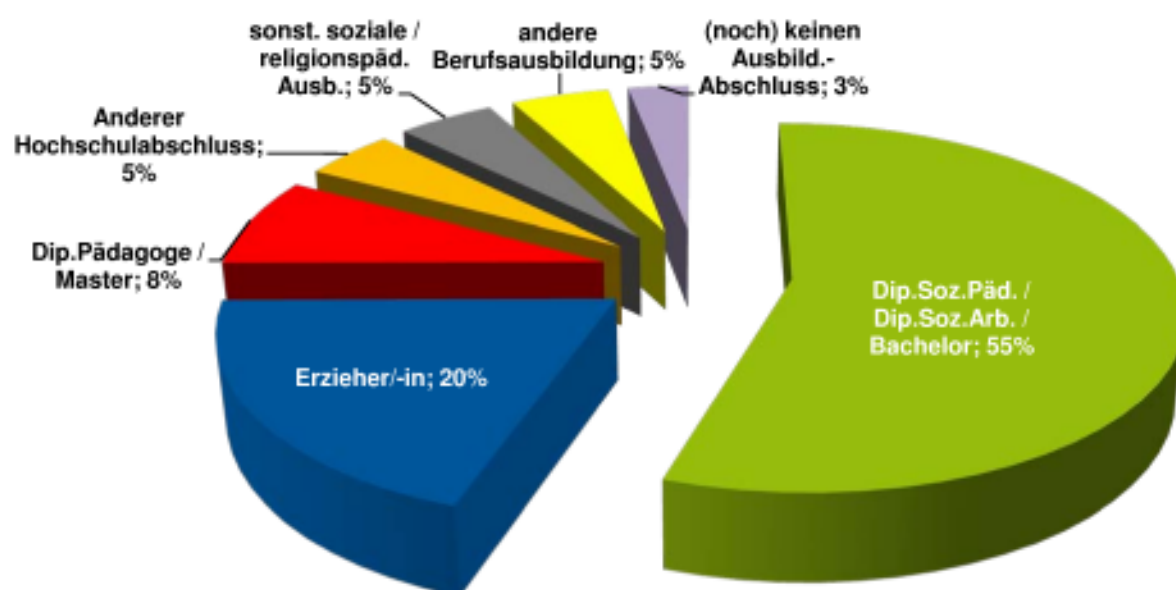
Seit 2002 nimmt in beiden Trägergruppen der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit einem Beschäftigungsumfang von mehr als der Hälfte einer Vollzeitstelle jährlich um ca. 1% zu und hat im Berichtsjahr 2011 einen Anteil von 39% erreicht.

- *Welche Gründe gibt es für den Rückgang des Anteils der Vollzeitbeschäftigung bei den freien Trägern?*
- *Ist die Zunahme der Teilzeitbeschäftigung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine Folge der verstärkten Projektförderung?*
- *Können verlässliche Öffnungszeiten aufrecht erhalten werden, bei gleichzeitiger Zunahme von Teilzeitbeschäftigung?*

⁶ Siehe Anhang II, Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der Strukturdatenerhebungen aus 2002, 2004, 2008 und 2011

4.2 Qualifikation und Einsatzbereiche des hauptberuflich tätigen Personals

Abb. 6: Ausbildung des hauptberuflich tätigen Personals in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (NRW; 2011; in %)



*n = 156 (Jugendämter) in 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2011*

Tab. 7: Vorrangige Einsatzbereiche des hauptberuflich tätigen Personals im Vergleich der Berichtsjahre (NRW; 2004, 2008 und 2011; in %)

Vorrangige Einsatzorte	2004	2008	2011
Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	86,5	84,6	82,1
Spielmobile	1,5	1,3	1,6
Abenteuerspielplätze	2,4	2,6	2,4
Streetwork / aufsuchende Jugendarbeit	3,9	3,8	4,6
Kooperation mit Schule(n)	0,9	3,7	4,6
Verwaltungs- / Koordinierungsaufgaben	4,8	4,0	3,4
Summe	100	100	100

*n = für 2004 unbekannt ; n = 145 (Jugendämter) für 2008; n = 156 (Jugendämter) für 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004, 2008 und 2011*

Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2011

Die hauptberuflich in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen überwiegend über ein Diplom in Sozialpädagogik bzw. Sozialarbeit (55%). Die Erzieherinnen und Erzieher sind mit fast 20% die zweitstärkste Berufsgruppe.

Nur noch 3% der Beschäftigten in der OKJA haben (noch) keinen Berufsabschluss. Etwa 5% haben eine andere Berufsausbildung – in der Regel nicht sozialarbeiterisch bzw. sozialpädagogisch.

82% der hauptberuflich Tätigen arbeiten in Häusern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Bei den freien Trägern sind es neun von zehn hauptberuflich Beschäftigten, bei den öffentlichen Trägern acht von zehn.⁷

2002 - 2011

Die Qualifikation des in der OKJA beschäftigten Personals zeigt sich gegenüber den früheren Berichtsjahren nahezu unverändert auf hohem Niveau – mit fachspezifischem Ausbildungs- oder Hochschulabschluss.

Der große Vorrang der OKJA-Häuser als Haupteinsatz- bzw. Arbeitsort hat sich gegenüber der letzten Erhebung nicht gravierend verändert.

Das Arbeitsfeld der Kooperation mit Schule hat für die hauptberuflich Beschäftigten erneut eine deutliche Aufwertung erfahren (2004 = 0,9%, 2008 = 3,7%, 2011 = 5,9%).

Zugenommen hat ebenfalls der Anteil der Beschäftigten im Arbeitsfeld Streetwork bzw. aufsuchende Arbeit (2004 = 3,9%, 2008 = 3,8%, 2011 = 4,6%).

- *Sind mit den verschiedenen Einsatzorten (Häusern, Schule, Streetwork) spezifische Qualifizierungsprofile verbunden?*
- *Welche Anforderungen an die Personalentwicklung ergeben sich aus den veränderten Einsatzorten?*
- *Werden zusätzliche Qualifizierungsangebote für die Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bereitgestellt?*
- *Wenn einerseits der Bedarf der Kooperation (mit Schule und anderen Institutionen und Einrichtungen, Kinderschutz, Bildungslandschaften) zunimmt, wie erklärt sich andererseits der Rückgang des Personals, das mit Verwaltungs- und Koordinierungsaufgaben beschäftigt ist?*

⁷ Siehe Anhang II, Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der Strukturdatenerhebungen aus 2002, 2004, 2008 und 2011

4.2 Geschlechterverteilung und ehrenamtlich Tätige

Tab. 8: Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der in der OKJA Beschäftigten nach Vertragssituation (NRW; 2011; in %)

Anteil der weiblichen Mitarbeiterinnen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit an allen...	Freie Träger	Öffentliche Träger	Insgesamt
...hauptberufliche Tätigen	55,9	56,4	56,2
...nicht hauptberuflich Tätigen	56,0	56,2	56,1
Mitarbeiterinnen insgesamt	56,0	56,3	56,1

*n = 156 (Jugendämter) in 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2011*

Tab. 9: Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der hauptberuflich in der OKJA Beschäftigten nach Stellenumfang (NRW; 2011; in %)

Anteil des weiblichen Personals bei...	Freie Träger	Öffentliche Träger	Insgesamt
...Vollzeitbeschäftigten	42,8	46,0	44,4
...Teilzeitbeschäftigten mit einschließlich oder mehr als ½ Wochenstunden	64,7	72,3	67,6
...Teilzeitbeschäftigte mit weniger als ½ Wochenstunden	65,7	61,8	64,2

*n = 156 (Jugendämter) in 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2011*

Tab. 10: Anteil der Männer und Frauen an der Gesamtzahl der ehrenamtlich in der OKJA tätigen Personen (NRW; 2011, in %)

Anteil der Ehrenamtlichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	%-Anteil männlich	%-Anteil weiblich
unter 18 Jahren	47,3	52,7
von 18 bis unter 27 Jahren	51,2	48,8
27 Jahre und älter	46,2	53,8
insgesamt	48,4	51,6

*n = 145 (Jugendämter) in 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2011*

Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2011

Der Anteil der Frauen an allen Beschäftigten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit liegt bei gut 56%.

Der Anteil der Frauen an allen hauptberuflich in der OKJA Beschäftigten variiert stark je nach Umfang des Beschäftigungsverhältnisses. Während der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Vollzeitbeschäftigten bei ca. 44% liegt, steigt er bei den Teilzeitbeschäftigten auf 64% bzw. 68%.

Im Berichtsjahr waren in NRW hochgerechnet rund 21.000 Ehrenamtliche in der OKJA tätig. Hiervon ist jede zweite eine Frau (52%).

Im Berichtsjahr 2011 kamen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf einen hauptberuflich Beschäftigten hochgerechnet fünf bis sechs ehrenamtlich Tätige.

2002 - 2011

Während der Frauenanteil an allen hauptberuflich in der OKJA Beschäftigten im Vergleich zum Berichtsjahr 2011 nur leicht gestiegen ist (+0,5%), ist der Anteil der Frauen an den nicht hauptberuflich Tätigen im gleichen Zeitraum um deutliche 7,8% gestiegen.⁸

Der Anteil der weiblichen Vollzeitbeschäftigten ist gegenüber dem letzten Erhebungszeitraum leicht gesunken (2008 = 44,8%, 2011 = 44,4%)⁸.

Die Zahl der Ehrenamtlichen hat nach einem Rückgang zwischen 2004 und 2008 im Berichtsjahr 2011 wieder zugenommen (+9,5% gegenüber 2008).

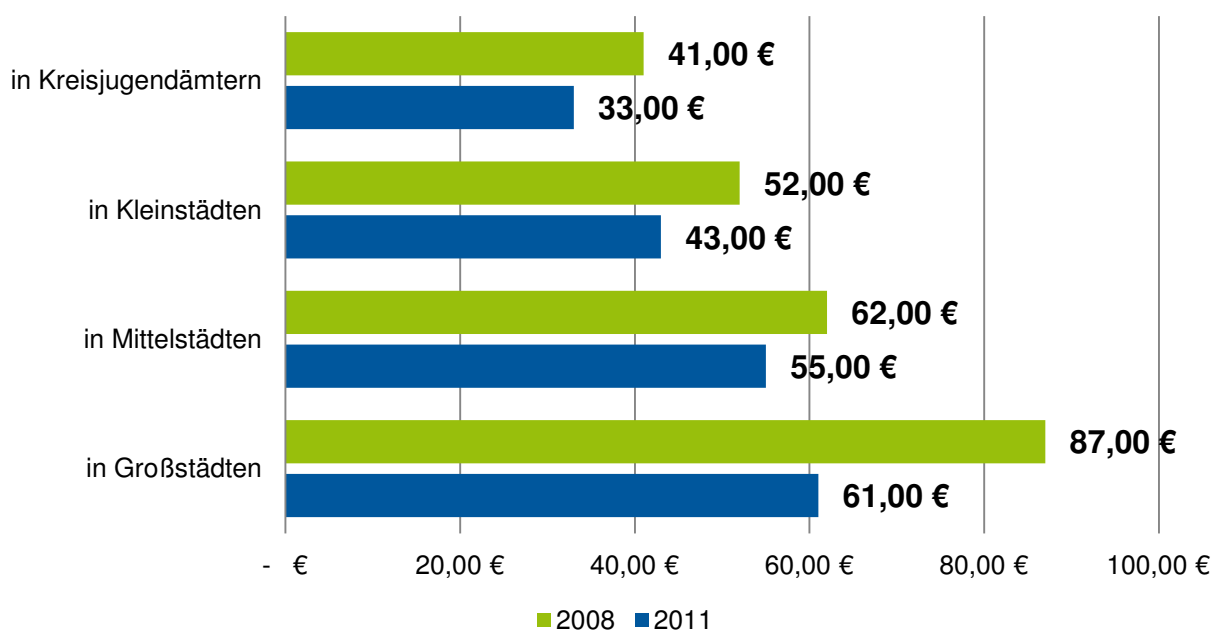
- *Entspricht der auffällig geringe Anteil der Frauen in Vollzeitbeschäftigung ihren Bedürfnissen? Stehen den Frauen Vollzeitstellen ausreichend zur Verfügung?*
- *Ist das Verhältnis der beschäftigten Männer und Frauen in Bezug auf die Zielgruppe von Mädchen und Jungen ausgewogen?*
- *Werden Anstrengungen unternommen, damit Frauen in einem deutlich größeren Umfang Leitungsfunktionen übernehmen können?*
- *Gibt es örtliche oder regionale Strategien für Personalförderung, Personalbindung und Personalgewinnung?*
- *Ist die Zunahme ehrenamtlicher Tätigkeiten auch vor Ort zu beobachten? Wie werden die Ehrenamtlichen gewonnen, qualifiziert und begleitet?*

⁸ Siehe Anhang II, Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der Strukturdatenerhebungen aus 2002, 2004, 2008 und 2011

5 Einnahmen und Ausgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Bei den nachfolgenden Darstellungen ist zu berücksichtigen, dass in NRW in den vergangenen Jahren die Umstellung des kameralen Rechnungssystems auf das doppische System des Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) erfolgt ist. Der Vergleich der Angaben zur Finanzierung der OKJA zwischen den Haushaltsjahren 2004, 2008 und 2011 ist deshalb nur bedingt möglich. NKF-bedingte Schwankungen sind zu berücksichtigen.

Abb. 7: Verhältnis der Ausgaben der Jugendämter und Eigenmittel der freien Träger zur Anzahl der 6- bis unter 27-jährigen Wohnbevölkerung (nach Jugendamtstyp; 2008 und 2011; in €)



n = 145 (Jugendämter) in 2008; n = 156 (Jugendämter) in 2011
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2008 und 2011

Tab. 11: Eigenmittel der Freien Träger und Ausgaben der Jugendämter für die OKJA – inkl. Jugendförderplanmittel (hochgerechnet auf NRW; 2002, 2004, 2008 und 2011; in €)

Merkmal	2002	2004	2008	2011
Eigenmittel der Freien Träger für die OKJA	32 Mio.	30 Mio.	25 Mio.	20 Mio.
Ausgaben der Jugendämter für die OKJA (inkl. JFPI.-Mittel)	205 Mio.	202 Mio.	239 Mio.	222 Mio.

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004, 2008 und 2011

Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2011

Die Gesamtausgaben des öffentlichen Trägers für die Offene Kinder- und Jugendarbeit betrugen im Berichtsjahr – hochgerechnet für alle 184 NRW-Jugendämter – 222 Mio. €.

60% sind Ausgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in öffentlicher Trägerschaft. 40% sind Ausgaben für Einrichtungen der freien Träger.

Lediglich 2,8% der Gesamtausgaben entfielen im Berichtsjahr auf Investitionen.

Mit 83,0% entfällt der größte Teil der Gesamtausgaben auf Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Die Eigenmittel der freien Träger – hochgerechnet auf ganz NRW – betragen 20 Mio. €.

Fasst man die Eigenmittel der freien Träger und die Ausgaben der Jugendämter zusammen und setzt man diese ins Verhältnis zur Wohnbevölkerung der 6- bis unter 27-Jährigen, so zeigen sich deutliche Unterschiede in den einzelnen Jugendamtstypen.

2002 - 2011

Im Zeitraum 2004 bis 2011 sind die Gesamtausgaben – hochgerechnet auf ganz NRW – von 202 Mio. € (in 2004) auf 239 Mio. € (in 2008) gestiegen und anschließend auf 222 Mio. € (in 2011) wieder gesunken.

Die Investitionsausgaben sind seit 2002 (von 9,5%), in 2004 (auf 5,1%), über 2008 (auf 3,3%) kontinuierlich gesunken und liegen im Berichtsjahr 2011 bei 2,8%.

Die Summe der hochgerechneten Eigenmittel der freien Träger (ohne Berücksichtigung der ehrenamtlich erbrachten Arbeitsleistung) ist gegenüber der Erhebung von 2008 noch einmal gesunken (32 Mio. € im Jahr 2002, 30 Mio. € in 2004, 25 Mio. € in 2008, 20 Mio. € in 2011).

Die auf NRW hochgerechneten Gesamtausgaben des öffentlichen Trägers sind im Vergleich zur letzten Erhebung um 17 Mio. € zurückgegangen (205 Mio. € in 2002, 202 Mio. € in 2004, 239 Mio. € in 2008, 222 Mio. € in 2011).

- *Welche Gründe gibt es für den Rückgang des finanziellen Engagements der Kommunen bei gleichzeitiger Konstanz der Landesmittel?*
- *Warum konnte das Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW (3. AG-KJHG) mit seiner Verpflichtung von Land und Kommunen zur Erstellung von Förderplänen nicht zur Absicherung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beigetragen?*
- *Wie hat sich in den Jugendämtern im Vergleich der letzten Jahre der Anteil der Ausgaben für die Jugendförderung im Allgemeinen und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Speziellen gegenüber den anderen Leistungsbereichen der Jugendhilfe verändert (Hilfen zur Erziehung, Tagesbetreuung etc.)?*
- *Welche Konsequenzen haben die kontinuierlich sinkenden Investitionsausgaben für den „Substanzschutz“ der OKJA-Häuser?*

Anlagen

Anhang I Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der 2., 3., 4. und 5. Strukturdatenerhebung nach Jugendamtstypen

Tab. 12:Häuser und Öffnungszeiten (2002, 2004, 2008 und 2011)

<i>Jugendamtstyp</i>	<i>Kreisjugendämter</i>				<i>Jugendämter in Kleinstädten</i>				<i>Jugendämter in Mittelstädten</i>				<i>Jugendämter in Großstädten</i>			
<i>Kategorie</i>	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011
Anzahl Häuser insgesamt (Rechengrundlage)	456	500	533	485	305	389	351	394	431	431	460	517	430	529	394	372
Anzahl Häuser der freien Träger (absolut)	361	395	423	368	187	249	219	258	304	315	331	397	304	352	249	234
Anteil der Häuser in freier Trägerschaft (in %)	79,2	79	79,4	75,9	61,3	64	62,4	65,5	70,5	73,1	72,0	76,8	70,7	66,5	63,2	62,9
Anzahl Häuser der öffentlichen Träger (absolut)	95	105	110	117	118	140	132	136	127	116	129	120	126	177	145	138
Anteil der Häuser in öffentlicher Trägerschaft (in %)	20,8	21	20,6	24,1	38,7	36	37,6	34,5	29,5	26,9	28	23,2	29,3	33,5	36,8	37,1
6- bis 26-Jährige des entsprechenden Jugendamtsbez. (in Tsd.)	778,2	1.009	852	976	529,8	674,6	666,8	858	837	862	883	1.058	942,8	1.096	939	1.190
6- bis 26-jährige Einwohner ./.. Häuser der OKJA	1.707	2.017	1.599	2012	1.737	1.734	1.900	2179	1.942	2.001	1.919	2045	2.193	2.071	1.922	3199

Jugendamtstyp	Kreisjugendämter				Jugendämter in Kleinstädten				Jugendämter in Mittelstädten				Jugendämter in Großstädten			
Kategorie	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011
Häuser mit Öffnungszeiten von unter 11 Std./Woche (in %)	26,3	33,2	30,2	30,5	27,6	30,6	32,2	28,4	13	14,6	16,5	20,1	10	11,4	7,1	8,7
Öffnungszeiten der Häuser 11-20 Std./Woche (in %)	27,9	25	25,9	23,9	26,3	26,7	25,4	26,1	26,7	27,1	29,3	31,3	23,7	21,1	17,3	19,5
Öffnungszeiten der Häuser über 20-30 Std./Woche (in %)	28,5	26,8	30,2	30,7	31,9	26,7	28,8	28,9	34,4	28,8	32,1	30,8	33,7	24	31,9	34,1
Öffnungszeiten der Häuser über 30-40 Std./Woche (in %)	13,4	12,2	12,6	11,3	10,9	12,1	11,1	13,7	20,2	21,8	15,9	14,7	24,7	30,1	36,6	26,6
Öffnungszeiten der Häuser über 40 Std./Wo. (in %)	3,9	2,8	2,4	3,5	3,3	3,9	2,6	3,0	5,6	7,7	6,1	3,1	7,9	13,3	7,1	11,1
Öffnungszeiten der Häuser unter 20 Std./Wo (in %)	54,2	58,2	56,1	54,4	53,9	57,3	57,6	54,4	39,7	41,7	45,9	51,5	33,7	32,5	24,3	28,2
Öffnungszeiten der Häuser über 30 Std./Wo. (in %)	17,3	15	13,7	14,8	14,2	16	13,7	16,7	25,8	29,5	22	17,8	32,6	43,4	43,6	37,7
OKJA-Häuser am Wochenende geöffnet (in %)	27,6	30,6	30,8	40,6	24,3	20,1	22,2	28,9	32	25,1	25,7	33,3	30,2	25,9	38,1	40,9

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004, 2008 und 2011

Tab. 13: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2002, 2004, 2008 und 2011)

<i>Jugendamtstyp</i>	<i>Kreisjugendämter</i>				<i>Jugendämter in Kleinstädten</i>				<i>Jugendämter in Mittelstädten</i>				<i>Jugendämter in Großstädten</i>			
<i>Kategorie</i>	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011
Hauptberufl. Mitarb. in den Häusern (Rechenbasis)	471	421	548	589	362	278	431	622	702	490	798	890	768	866	980	1.117
Anzahl hauptberufl. Mitarb. ./.. Anzahl Häuser	1,03	0,93	1,03	1,21	1,21	0,94	1,23	1,58	1,63	1,56	1,73	1,72	1,94	1,84	2,48	3,00
Ausgaben der Jugendämter für die OKJA (in Mio. Euro)	20,5	19,6	31,3	28,2	16,7	18,5	31,2	33,4	40,4	29,4	47,5	51,6	54,1	63,7	75,8	66,2
Eigenmittel der Freien Träger (in Mio. Euro)	3,8	4,7	5,3	4,1	3,3	3,3	3,8	3,5	7,5	3,8	5,4	6,7	5,7	8,3	5,8	5,8
Anzahl der 6- bis 26-jährigen Bevölkerung (in Tsd.)	695,8	664,6	891,6	976,0	419,6	456,5	671,3	858,6	796	615,6	847,6	1.057	746,7	971,8	938,5	1190
Ausgaben der Jugendämter u. der Eigenmittel der freien Träger ./.. Anzahl der 6- bis 26-Jährigen	35	37	41	33	48	48	52	43	60	54	62	55	80	74	87	61

<i>Jugendamtstyp</i>	<i>Kreisjugendämter</i>				<i>Jugendämter in Kleinstädten</i>				<i>Jugendämter in Mittelstädten</i>				<i>Jugendämter in Großstädten</i>			
<i>Kategorie</i>	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011
Ausgaben der Jugendämter u. der Eigenmittel der freien Träger ./.. Anzahl der hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen	53.400	55.100	60.900	54.914	63.100	62.400	64.000	59.281	66.500	64.100	59.600	65.496	80.700	63.500	67.700	64.567
Anzahl der geschätzten Vollzeitstellen	353	354	308	282	262	231	328	355	567	461	508	483	611	872	799	652
Ausgaben der Jugendämter u. der Eigenmittel der freien Träger ./.. Anzahl der geschätzten Vollzeitstellen	68.900	75.100	118.678	114.535	76.700	80.900	106.729	103.894	84.500	82.200	104.130	120.593	97.800	79.900	102.153	110.588

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004, 2008 und 2011

Tab. 14: Stammbesucherinnen und Stammbesucher (2002, 2004, 2008 und 2011)

<i>Jugendamtstyp</i>	<i>Kreisjugendämter</i>				<i>Jugendämter in Kleinstädten</i>				<i>Jugendämter in Mittelstädten</i>				<i>Jugendämter in Großstädten</i>			
<i>Kategorie</i>	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011
%-Anteil der StammbesucherInnen zwischen 6 bis 11 Jahre	23,3	22,5	25,5	25,1	27,7	23,7	28,6	27,4	28,0	29,8	34,2	36,9	30,8	33,6	37,4	46,1
%-Anteil der StammbesucherInnen zwischen 12 bis 14 Jahre	25,7	25,2	25,4	26,6	26,2	28,4	26,6	26,6	27,2	25,8	26,2	26,7	25,1	25,3	24,4	24,0
%-Anteil der StammbesucherInnen zwischen 15 bis 17 Jahre	32,7	34,2	31,8	31,4	28,8	29,3	30,7	28,3	26,9	27,4	24,3	22,6	25,2	24,7	22,0	17,8
%-Anteil der StammbesucherInnen zwischen 18 bis 21 Jahre	14,1	14,1	13,0	14,0	13,2	13,6	11,4	12,9	13,5	12,8	11,2	10,0	13,7	11,4	11,3	8,8
%-Anteil der StammbesucherInnen zwischen 22 bis 26 Jahre	4,2	4,0	4,2	2,8	4,0	5,0	2,6	4,8	4,4	4,1	4,0	3,9	5,1	5,0	4,9	3,3
%-Anteil der StammbesucherInnen zwischen 6 bis unter 15 Jahre	49,0	47,7	50,9	51,8	53,9	52,1	55,2	54,0	55,2	55,6	60,4	63,5	55,9	58,9	61,8	70,1
%-Anteil der StammbesucherInnen zwischen 6 bis unter 18 Jahre	81,7	81,9	82,8	83,1	82,7	81,4	86,0	82,3	82,1	83,0	84,8	86,1	81,1	83,6	83,8	87,9

<i>Jugendamtstyp</i>	<i>Kreisjugendämter</i>				<i>Jugendämter in Kleinstädten</i>				<i>Jugendämter in Mittelstädten</i>				<i>Jugendämter in Großstädten</i>			
<i>Kategorie</i>	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011	2002	2004	2008	2011
%-Anteil der „StammbesucherInnen“ an den 6- bis 11-Jährigen	2,8	2,9	3,9	6,3	3,9	3,0	4,4	4,4	4,0	5,7	7,4	6,4	5,1	7,6	9,8	7,4
%-Anteil der „StammbesucherInnen“ an den 12- bis 14-Jährigen	5,8	5,9	7,1	10,0	6,8	6,7	7,6	5,8	7,1	8,9	10,6	7,4	7,7	10,5	12,4	7,3
%-Anteil der „StammbesucherInnen“ an den 15- bis 17-Jährigen	7,9	8,1	8,2	11,5	7,9	6,9	8,2	6,0	7,4	9,5	9,0	6,0	8,3	10,2	10,3	5,3
%-Anteil der „StammbesucherInnen“ mit Zuwanderungshintergrund	33,2	37,5	34,8	*	32,2	39,5	41,2	*	42,2	42,5	47,2	*	45,4	43,1	42,3	*

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004, 2008 und 2011

* Für das Berichtsjahr 2011 können die Zahlen nicht ausgewertet und dargestellt werden

Tab. 15: Aufteilung der NRW-Jugendämter nach Jugendamtstypen

<i>Kreisjugendämter (27)</i>	<i>Jugendämter in Kleinstädten* (99)</i>			<i>Jugendämter in Mittelstädten* (45)</i>		<i>Jugendämter in Großstädten* (13)</i>
Aachen (Kreis)	Ahaus	Haan	Oer-Erkenschwick	Arnsberg	Ratingen	Aachen
Borken (Kreis)	Ahlen	Haltern	Overath	Bergheim	Recklinghausen	Bielefeld
Coesfeld (Kreis)	Alsdorf	Hattingen	Plettenberg	Bergisch Gladbach	Remscheid	Bochum
Düren (Kreis)	Altena	Heiligenhaus	Porta Westfalica	Bocholt	Rheine	Bonn
Euskirchen (Kreis)	Bad Honnef	Heinsberg	Pulheim	Bottrop	Siegen	Dortmund
Gütersloh (Kreis)	Bad Salzuflen	Hemer	Radevormwald	Castrop-Rauxel	Solingen	Duisburg
Heinsberg (Kreis)	BadOeynhausen	Hennef	Rheinbach	Detmold	Troisdorf	Düsseldorf
Herford (Kreis)	Beckum	Herdecke	Rheinberg	Dinslaken	Unna	Essen
Hochsauerlandkreis (Kreis)	Bedburg	Herzogenrath	Rösrath	Dormagen	Velbert	Gelsenkirchen
Höxter (Kreis)	Berkamen	Hilden	Sankt Augustin	Dorsten	Viersen	Köln
Kleve (Kreis)	Borken	Hückelhoven	Schmallenberg	Düren	Wesel	Mönchengladbach
Lippe (Kreis)	Bornheim	Hürth	Schweim	Gladbeck	Witten	Münster
Märkischer Kreis (Kreis)	Brühl	Ibbenbüren	Schwerte	Grevenbroich		Wuppertal
Minden-Lübbecke (Kreis)	Bünde	Kaarst	Selm	Gütersloh		
Oberbergischer Kreis	Coesfeld	Kamen	Siegburg	Hagen		
Olpe (Kreis)	Datteln	Kamp-Lintfort	Soest	Hamm		
Paderborn (Kreis)	Dülmen	Kempen	Sprockhövel	Herford		
Rheinisch-Bergischer-Kreis	Elsdorf	Kevelaer	Stolberg	Herne		
Rhein-Kreis Neuss	Emmerich am Rhein	Kleve	Sundern	Herten		
Rhein-Sieg-Kreis	Emsdetten	Königswinter	Verl	Iserlohn		
Siegen-Wittgenstein (Kreis)	Ennepetal	Lage	Voerde	Kerpen		
Soest (Kreis)	Erfstadt	Langenfeld	Waltrop	Krefeld		
Steinfurt (Kreis)	Erkelenz	Leichlingen	Warstein	Leverkusen		
Unna (Kreis)	Erkrath	Lemgo	Werdohl	Lippstadt		
Viersen (Kreis)	Eschweiler	Lohmar	Wermelskirchen	Lüdenscheid		
Warendorf (Kreis)	Frechen	Löhne	Werne	Lünen		
Wesel (Kreis)	Geilenkirchen	Meckenheim	Wesseling	Marl		
	Geldern	Meerbusch	Wetter	Minden		
	Gevelsberg	Menden	Wiehl	Moers		
	Goch	Mettmann	Willich	Mülheim/Ruhr		
	Greven	Monheim am Rhein	Wipperfürth	Neuss		
	Gronau	Niederkassel	Wülfrath	Oberhausen		
	Gummersbach	Oelde	Würselen	Paderborn		

* Jugendämter in Kleinstädten = in Städten mit unter 60.000 Einwohnern; Jugendämter in Mittelstädten = in Städten mit 60.000 bis unter 250.000 Einwohnern; Jugendämter in Großstädten = in Städten mit 250.000 und mehr Einwohnern; Quelle IT.NRW

Anhang II Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der 2., 3., 4. und 5. Strukturdatenerhebung

Tab. 16:Ausgaben, Einnahmen und Einrichtungen (2002, 2004, 2008 und 2011)

<i>Fragekomplex</i>	<i>Abfrage</i>	<i>Einheit</i>	<i>2002</i>	<i>2004</i>	<i>2008</i>	<i>2011</i>
Ausgaben	Geschätzte Gesamtausgaben aller JÄ für die OKJA	Euro	205 Mio.	202 Mio.	239 Mio.	222 Mio.
	Anteil d. Bruttoausgaben für OKJA freier Träger	%	36,4	39,6	39,6	39,5
	Anteil d. Bruttoausgaben für OKJA öffentliche Träger	%	63,6	60,4	60,4	60,5
	Anteil der Investitionsausgaben	%	9,5	5,1	3,3	2,8
	Anteil der Betriebsausgaben	%	90,5	94,8	96,7	97,2
	Ausgabenanteil für die OKJA für die Häuser	%	87	84,9	83,7	83,0
	Ausgabenanteil für die OKJA für die Spielmobile	%	1,5	1,6	2,1	1,6
	Ausgabenanteil für die OKJA für die Abenteuerspielplätze	%	1,5	3,3	1,5	2,1
	Geschätzte Eigenmittel aller fr. Träger für die OKJA	Euro	32 Mio.	30 Mio.	25 Mio.	20 Mio.
	Eigenmittel-Anteil fr. Träger ./.. Häuser fr. Träger (in Euro)	Kz.	19.400	17.600	16.800	16.110
Einnahmen	Anteil der Landesförderung für die OKJA in Häusern	%	95,6	95,1	95,3	98,5
	Landesförderanteil für d. OKJA für die Spielmobile	%	0,6	1	0,2	0,5
	Landesförderanteil für d. OKJA für die Abenteuerspielplätze	%	0,4	0,5	0,3	1,0

<i>Fragekomplex</i>	<i>Abfrage</i>	<i>Einheit</i>	<i>2002</i>	<i>2004</i>	<i>2008</i>	<i>2011</i>
Einrichtungen	Geschätzte Gesamtzahl der OKJA-Häuser in NRW	Anz.	2.200	2.320	2.159	2.087
	Anteil der freien Träger an den OKJA-Häusern	%	71,3	70,9	70,3	71,1
	Anteil der öffentlichen Träger an den OKJA-Häusern	%	28,7	29,1	29,7	28,9
	Anteil der freien Träger an den Spielmobilen	%	39,6	39,4	42,5	40,7
	Anteil der öffentlichen Träger an den Spielmobilen	%	60,4	60,6	57,5	59,3
	Anteil der freien Träger an Abenteuerspielplätzen	%	29	33,3	38,5	40,0
	Anteil der öffentlichen Träger an Abenteuerspielplätzen	%	71	66,7	61,5	60,0
	Durchschnittliche Einsatzstunden pro Spielmobil u. Jahr	Std.	439	341	339	321
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten <11 Std./Wo.	%	18,7	22,1	21,7	22,4
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten 11-20 Std./Wo.	%	26,2	24,8	24,7	25,7
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten 21-30 Std./Wo.	%	32,1	26,4	30,8	31,0
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten 31-40 Std./Wo.	%	17,7	19,5	18,2	16,0
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten >40 Std./Wo.	%	5,3	7,2	4,5	4,9
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten am Wochenende	%	28,8	25,7	29,3	35,9
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. <11 Std./Wo.	%	0	12,0	5,1	6,8
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. 11-20 Std./Wo.	%	19,4	16,0	23,1	13,6
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. 21-30 Std./Wo.	%	54,8	54,0	41,0	54,5
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. 31-40 Std./Wo.	%	12,9	12,0	12,8	20,5
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. >40 Std./Wo.	%	12,9	6,0	17,9	4,5
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. am Wochenende	%	16,1	8,0	28,2	37,8
	Anteil der JÄ mit MA der aufsuchenden Jugendarbeit	%	54,7	55,2	34,5	39,7

<i>Fragekomplex</i>	<i>Abfrage</i>	<i>Einheit</i>	<i>2002</i>	<i>2004</i>	<i>2008</i>	<i>2011</i>
Besucherinnen /Besucher	Geschätzte Gesamtzahl der Stammbesucher/-innen	Anz.	187.500	201.700	207.900	210.000
	Verhältnis Stammbesucher/-innen ./.. unregelmäßig anwesende Besucher/-innen	Kz.	1,2	1,2	0,4	0,6
	Anteil der Stammbesucher/-innen mit Zuwanderungshintergrund	%	37,3	41,4	42,1	52,2
	Anteil der Stammbesucher/-innen zwischen 6 – 11 Jahre	%	27,8	28	30,0	34,5
	Anteil der Stammbesucher/-innen zwischen 12 – 14 Jahre	%	26	25,8	26,2	25,9
	Anteil der Stammbesucher/-innen zwischen 15 – 17 Jahre	%	28,1	28,6	28,8	24,7
	Anteil der Stammbesucher/-innen zwischen 18 – 21 Jahre	%	13,7	13,1	11,6	11,3
	Anteil der Stammbesucher/-innen zwischen 22 – 26 Jahre	%	4,5	4,6	3,3	3,6
	Anteil der weiblichen Stammbesucherinnen bei den 6 – 11-Jährigen	%	45,4	46,1	40,8	37,1
	Anteil der weiblichen Stammbesucherinnen bei den 12 – 14-Jährigen	%	38,2	38,7	36,3	41,7
	Anteil der weiblichen Stammbesucherinnen bei den 15 – 17-Jährigen	%	32,2	32,8	30,9	26,9
	Anteil der weiblichen Stammbesucherinnen bei den 18 – 21-Jährigen	%	26,1	26,8	24,6	18,2
	Anteil der weiblichen Stammbesucherinnen bei den 22 – 26-Jährigen	%	21,3	26,3	14,5	33,3
	Gesamtanteil der weiblichen Stammbesucher/-innen	%	35,7	37,0	34,0	33,0

<i>Fragekomplex</i>	<i>Abfrage</i>	<i>Einheit</i>	<i>2002</i>	<i>2004</i>	<i>2008</i>	<i>2011</i>
Ehrenamtliche	Geschätzte Gesamtzahl der ehrenamtlichen Personen	Anz.	22.000	25.500	19.000	20.809
Mitarbeiterinnen /Mitarbeiter	Geschätzte Gesamtzahl hauptberufliche OKJA-Mitarbeiter/-innen in NRW	Anz.	3.700	3.770	4.028	3.824
	Anteil der weiblichen hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen	%	53,5	51,7	55,7	56,2
	Anteil der weiblichen nicht-hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen	%	47,7	50,4	48,3	56,1
	Anteil der hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen / freier Träger	%	56,8	54,2	54,2	55,0
	Anteil der hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen / öffentliche Träger	%	43,2	45,8	45,8	45,0
	Anteil der nicht-hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen / freier Träger	%	60	53,5	51,5	50,9
	Anteil d. nicht-hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen / öffentliche Träger	%	40	46,5	48,5	49,1

Fragekomplex	Abfrage	Einheit	2002	2004	2008	2011
Hauptberufliche Mitarbeiterinnen /Mitarbeiter	Anteil der Vollzeit beschäftigten hauptberuflich tätigen MA	%	60,7	57,1	49,9	47,5
	Anteil der beschäftigten MA mit/über 19,25 Std./Wo.	%	32,4	33,9	36,1	39,3
	Anteil der beschäftigten MA unter 19,25 Std./Wo.	%	6,9	9,0	14,0	13,2
	Anteil der in Häusern beschäft. berufl. MA	%	91,2	86,6	84,6	82,1
	Anteil der in Spielmobilen beschäft. berufl. MA	%	1,3	1,5	1,3	1,6
	Anteil der auf Abenteuerspielplätzen beschäft. berufl. MA	%	1,9	2,3	2,6	2,4
	Anteil der als Streetworker beschäft. berufl. MA	%	4,3	3,9	3,8	4,6
	Anteil der in Kooperation mit Schule beschäft. berufl. MA	%	nicht gefr.	0,9	3,7	5,9
	Anteil der mit Verwaltungsaufgaben beschäft. berufl. MA	%	nicht gefr.	4,7	4,0	3,4
	Anteil der Dipl.-Soz.päd./Dipl.-Soz.arb. an den MA	%	56,5	56,3	53,9	55
	Anteil der Dipl.-Päd. an den hauptberufl. tätigen MA	%	7	7,1	7,5	8
	Anteil der MA mit anderem Hochschulabschluss	%	3,7	4,2	4,4	5
	Anteil der Erzieher/-innen an den MA	%	21,9	21,1	19,3	20
	Anteil der MA mit sonst. soz. bzw. päd. Ausbildung	%	4,2	4,3	6,0	5
	Anteil der MA mit anderer Berufsausbildung	%	4,9	4,9	4,4	5
	Anteil der MA ohne bzw. in Berufsausbildung	%	1,8	2	4,6	3
	Anteil der MA mit zusätzl. zertifizierter Qualifikation	%	5,8	8,1	5,0	3,8

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004, 2008 und 2011

Strukturdaten

Angebote der OKJA

Von allen Einrichtungen der OKJA (Häuser, Spielmobile, Abenteuerspielplätze) befanden sich am 31.12.2011 insgesamt ... (bitte die **absolute Anzahl** eintragen)

	in freier Trägerschaft	in öffentlicher Trägerschaft
Einrichtungen		
Häuser		
Spielmobile		
Abenteuerspielplätze		

Die Anzahl der Einsatzstunden der Spielmobile/des Spielmobils betrug insgesamt	
--	--

Öffnungszeiten

Mit Blick auf den "Offenen Bereich" in einem engeren Sinne - der in den Häusern etwa als "Offener Treff" oder "Jugendcafé" bezeichnet wird - gilt für alle diese Einrichtungen (in freier und öffentlicher Trägerschaft): Die im Jahre 2011 regelmäßigen Öffnungszeiten der Einrichtungen betragen ... (*bitte geben Sie die absolute Anzahl der Einrichtungen an*)

	Häuser	Abenteuerspielplätze
unter 11 Std. pro Woche		
11-20 Std. pro Woche		
21-30 Std. pro Woche		
31-40 Std. pro Woche		
über 40 Std. pro Woche		

Anzahl der Einrichtungen, die regelmäßig (z.B. alle zwei Wochen) am Wochenende (Samstag und/oder Sonntag geöffnet haben betrug in 2011

	Häuser	Abenteuerspielplätze
Einrichtungen		

BesucherInnen der OKJA

Um Daten zu den Kindern und Jugendlichen zu erhalten, die die verschiedenen Angebote/Formen der OKJA nutzen, sollen hier drei Tätigkeitsbereiche unterschieden werden:

- (1.) der "Normalbetrieb" der Einrichtungen (hier: Häuser und Abenteuerspielplätze), dem die sich regelmäßig wiederholenden Angebote zuzurechnen sind;
- (2.) der Bereich der Kooperationen der OKJA mit Schulen und
- (3.) der Bereich der "Veranstaltungen", die nicht regelmäßig stattfinden und/oder für eine besonders große, unübersichtliche Besuchermenge organisiert werden (z.B. Events, Konzerte).

Entsprechend zu dieser Dreiteilung des Tätigkeitspektrums wird (1.) nach BesucherInnen; (2.) nach TeilnehmerInnen und (3.) nach Besuchen gefragt.

1. Den "Normalbetrieb" der Einrichtung in freier und öffentlicher Trägerschaft nutzen im Jahr 2011

regelmäßig ca.		anwesende (Stamm)BesucherInnen
unregelmäßig ca.		anwesende BesucherInnen

Von den **regelmäßig anwesenden** (Stamm)BesucherInnen

... verfügten insgesamt ca. BesucherInnen über einen Zuwanderungshintergrund

- | | | |
|----------|---|------------|
| ... sind | % 06 bis einschließlich 08 Jahre alt und davon sind | % weiblich |
| ... sind | % 09 bis einschließlich 11 Jahre alt und davon sind | % weiblich |
| ... sind | % 12 bis einschließlich 14 Jahre alt und davon sind | % weiblich |
| ... sind | % 15 bis einschließlich 17 Jahre alt und davon sind | % weiblich |
| ... sind | % 18 bis einschließlich 21 Jahre alt und davon sind | % weiblich |
| ... sind | % 22 bis einschließlich 26 Jahre alt und davon sind | % weiblich |

2. Die regelmäßig stattfindenden Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die der Kooperation mit Schule(n) entspringen, haben in 2011 insgesamt ... genutzt

- TeilnehmerInnen der Grundschule, davon waren ca. % weiblich
TeilnehmerInnen der Klassen 5 bis 8, davon waren ca. % weiblich
TeilnehmerInnen der Klassen 9 bis 12, davon waren ca. % weiblich

3. Die nicht regelmäßig stattfindenden und/oder für eine große Besuchermenge organisierten "Veranstaltungen" erreichten in im Jugendamtsbezirk eine Gesamtzahl von ca. Besuchen.

Personal der OKJA

Die Personalstruktur in der OKJA setzt sich i.d.R. aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Formen der Mitarbeit zusammen. Grundsätzlich werden hier **hauptberufliche** (inkl. ABM- oder ASS-MitarbeiterInnen) und **nicht-hauptberufliche** tätige MitarbeiterInnen der OKJA unterschieden. MitarbeiterInnen in technischen oder hauswirtschaftlichen Bereichen sowie Sekretariatssbereich sollen nicht gezählt werden. Die Anzahl der MitarbeiterInnen in den einzelnen Kategorien sind in absoluten Zahlen anzugeben. Hierbei gilt als Stichtag der 31.12.2011. Es sind also diejenigen MitarbeiterInnen zu berücksichtigen, die an diesem Stichtag beruflich tätig waren. Ehrenamtlich Tätige sind an dieser Stelle nicht zu berücksichtigen.

Die Anzahl der hauptberuflich und nicht-hauptberuflich tätigen MitarbeiterInnen am 31.12.2011

	Freie Träger		Öffentliche Träger	
	Anzahl	davon weiblich	Anzahl	davon weiblich
Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen				
Nicht-hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen				
MitarbeiterInnen, die nicht in Deutschland geboren sind				

Umfang und Einsatzort der Beschäftigten der hauptberuflich tätigen MitarbeiterInnen am 31.12.2011

	Anzahl	davon weiblich	Anzahl	davon weiblich
Vollzeitbeschäftigte				
Teilzeitbeschäftigte - mit einschl. oder mehr als die Hälfte der tariflichen Wochenstunden einer Vollzeitstelle				
Teilzeitbeschäftigte - mit weniger als der Hälfte der tariflichen Wochenstunden einer Vollzeitstelle				
In Häusern beschäftigt				
In Spielmobilien beschäftigt				
Auf Abenteuerspielplätzen beschäftigt				
Als StreetworkerIn der aufsuchenden Jgd.ab. Beschäftigt				
In Kooperationsformen mit Schule beschäftigt				
Mit Verwaltungs- oder Koordinierungsaufgaben beschäftigt				

Ausbildung der hauptberuflich tätigen MitarbeiterInnen am 31.12.2011 (höchster Abschluß)

	Freie Träger	Öffentliche Träger
Dipl.Soz.päd. / Dipl.Soz.ab. / Bachelor		
ErzieherIn		
Dipl.Pädagoge / Master		
Anderer Hochschulabschluss		
Sonstige soziale/(religions-)pädagogische Ausbildung		
Andere Berufsausbildung		
(Noch) kein Ausbildungsabschluß		
Anzahl der hauptberuflich tätigen MitarbeiterInnen mit zusätzlicher zertifizierter Qualifikation am 31.12.2011		

Die Gesamtzahl der **Ehrenamtlichen**, die im Jahr 2007 die OKJA in Häusern, Spielmobilen, Abenteuerspielplätzen, in freier und öffentlicher Trägerschaft oder sonstigen einrichtungsübergreifenden Formen ermöglichen, beträgt

ca. Personen. Davon waren ... (zu berücksichtigen ist das Alter zum Jahresende)

... Personen unter 18 Jahren	davon weiblich
... Personen zwischen 18 und 26 J.	davon weiblich
... Personen 27 Jahre und älter	davon weiblich

Datenfreigabe

Daten zur weiteren Verarbeitung für das Landesjugendamt freigegeben	
---	--

Historische Speicherinformationen nicht verfügbar

Finanzdaten

Ausgaben zum Aufgabenbericht der OKJA

Die Summe aller Bruttoausgaben (Rechnungsergebnisse) des öffentlichen Trägers (Kommune bzw. Kreis) für Einrichtungen und einrichtungsübegreifende Formen der OKJA beliefen sich im Jahr 2011

	in freier Trägerschaft	in öffentlicher Trägerschaft
insgesamt		
davon entfielen auf Investitionenausgaben		
Betriebsausgaben		

Von den Gesamtausgaben des **öffentlichen Trägers** entfielen auf

Häuser	
Spielmobile	
Abenteuerspielplätze	
Einrichtungsübergr. Formen der OKJA	
Sonstiges	
Summe	

Einnahmen zum Aufgabenbereich der OKJA

Die Einnahmen aus dem Jugendförderplan NRW für die OKJA betrugen für das Jahr 2011	
--	--

Davon entfielen auf

	in freier Trägerschaft für	in öffentlicher Trägerschaft für
Häuser		
Spielmobile		
Abenteuerspielplätze		
Einrichtungsübergr. Formen der OKJA		
Sonstiges		

Die Arbeit im Aufgabenbereich der OKJA wird sowohl durch Mittel der "öffentlichen Hand" als auch der freien Träger ermöglicht.

Die Summe aller Eigenmittel der freien Träger ohne Berücksichtigung der ehrenamtlich erbrachten Arbeitsleistung	
--	--

Datenfreigabe

Daten zur weiteren Verarbeitung für das Landesjugendamt freigegeben	
---	--

Historische Speicherinformationen nicht verfügbar

